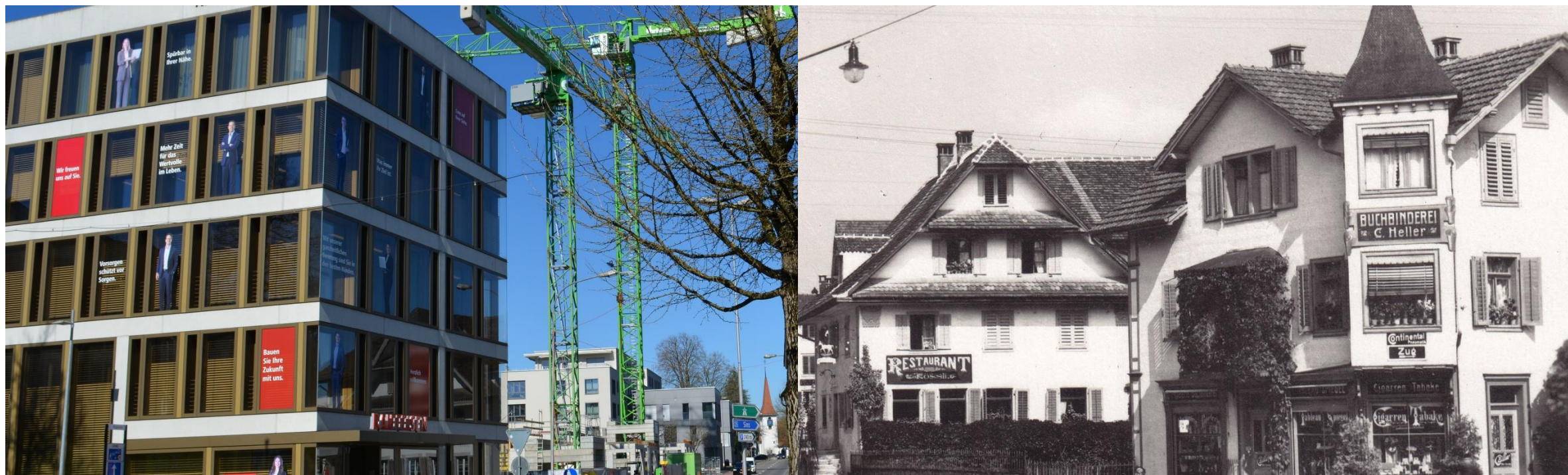




Einwohnergemeinde
Cham

Cham im Wandel

Seniorenforum vom 09.06.2026





Einwohnergemeinde
Cham

Begrüssung und Einstieg ins Thema

Christine Blättler-Müller, Vorsteherin Soziales und Gesundheit

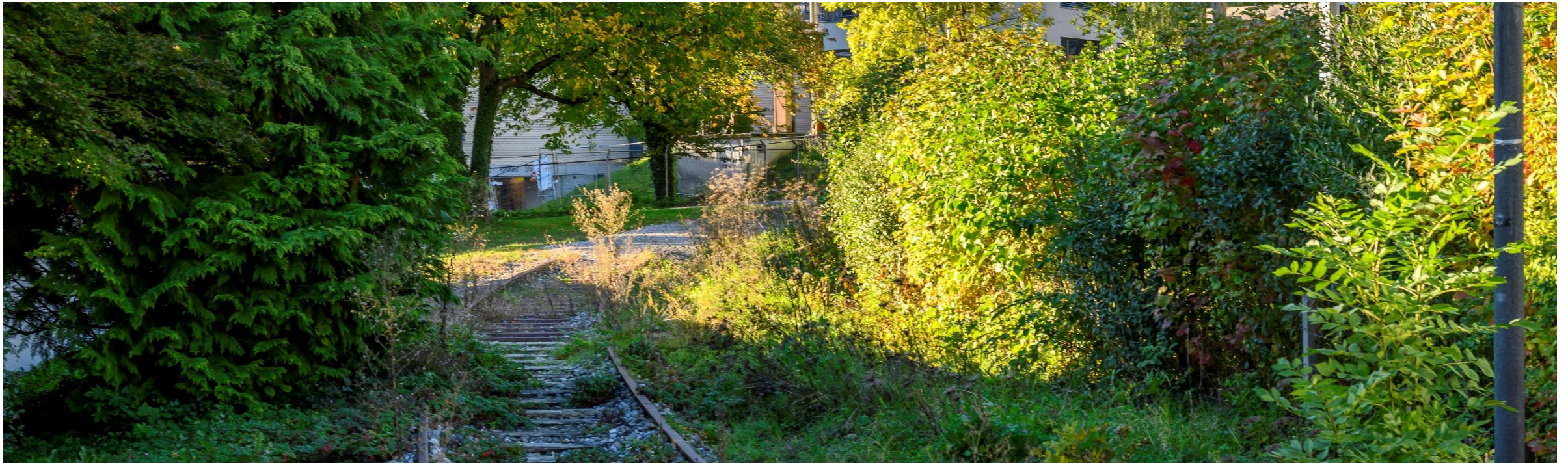
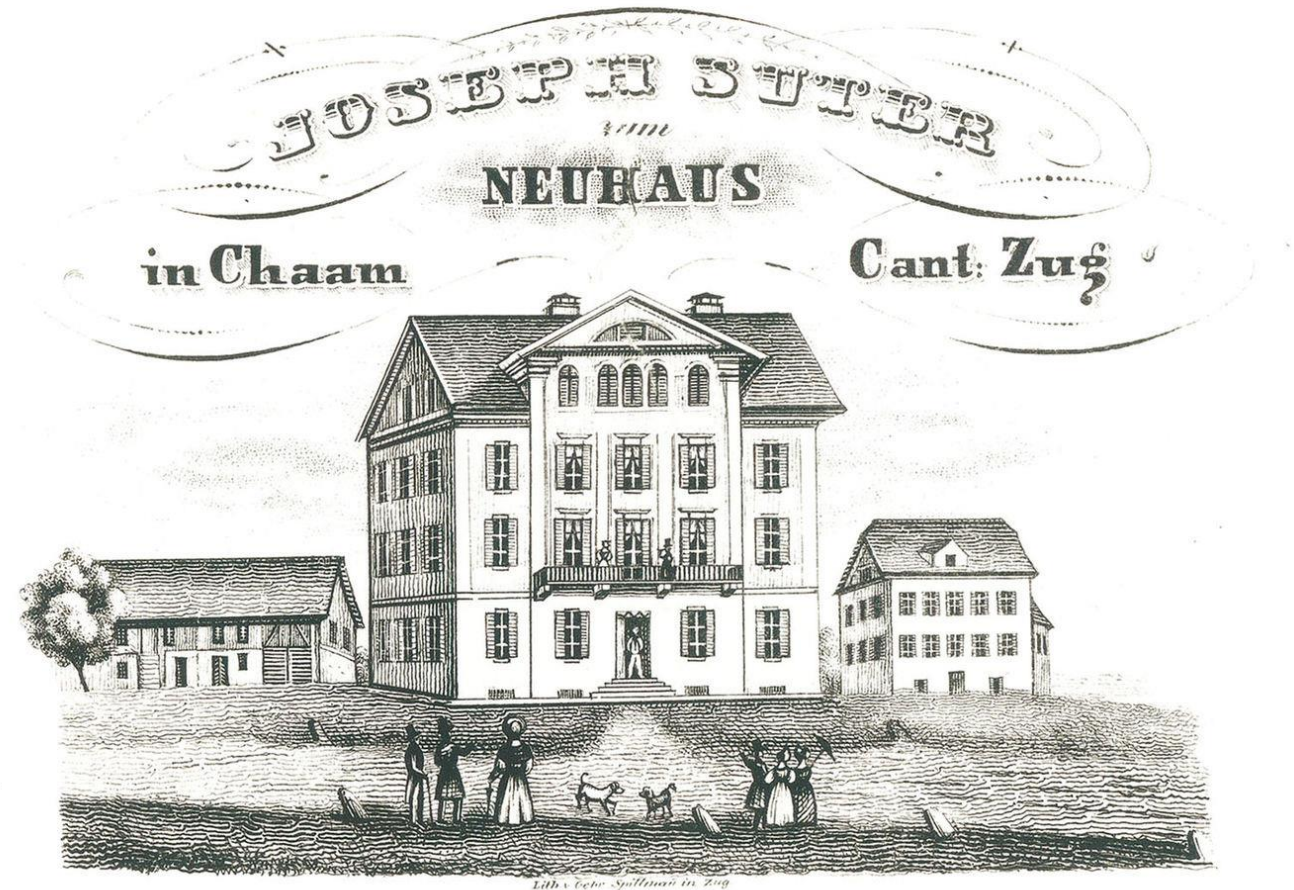


Foto von Andreas Busslinger



Das alte Gemeindehaus

- 1841 als Gasthaus erbaut
- in Cham bekannt unter den Namen «Neuhaus» und «Hirschen»
- direkt an der alten Hauptstrasse gelegen
- kommt 1855 in den Besitz der Gemeinde
- Streitobjekt zwischen der Bürger- und der Einwohnergemeinde



empfehlen an der Landstrasse stehender mit Stallungen und Remisen wohl versehener Gasthof allen resp. Reisenden bestens unter Zusicherung der reinlichsten und billigsten Bedienung.

recommande aux resp. voyageurs son hôtel avec écuries et remises, situé à la grande chaussée, en leur donnant l'assurance qu'il sera servi avec la plus grande propreté ainsi qu'ici des prix les plus modérés.



Das alte Gemeindehaus

- Schulhaus für die Kinder im Dorf
- Gemeindekanzlei, Polizeiposten
- 1954 in Brand geraten
- bis 1998 «Kommandozentrale» der Einwohnergemeinde Cham
- bis 2013 Polizeidienststelle
- heute Schulrektorat





Einwohnergemeinde
Cham

vom Gemeindehaus zum Mandelhof

Bevölkerung	18'572
Schweizer/innen	13'348
Ausländer/innen	5'239
Mitarbeiter/innen:	
Verwaltung	238
Lehrpersonen	281
Vereine	150
Unternehmen (2023)	2'183
Beschäftigte (2023)	13'119
Arbeitslose	316

Stand 31.12.2025





Obermühlestr. 25	Dorfplatz 6	Dorfplatz 3	Altes Gemeindehaus
<ul style="list-style-type: none">• Werkhof• Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none">• Planung und Hochbau• Verkehr und Sicherheit	<ul style="list-style-type: none">• Lorzensaal• Bibliothek	Bildung

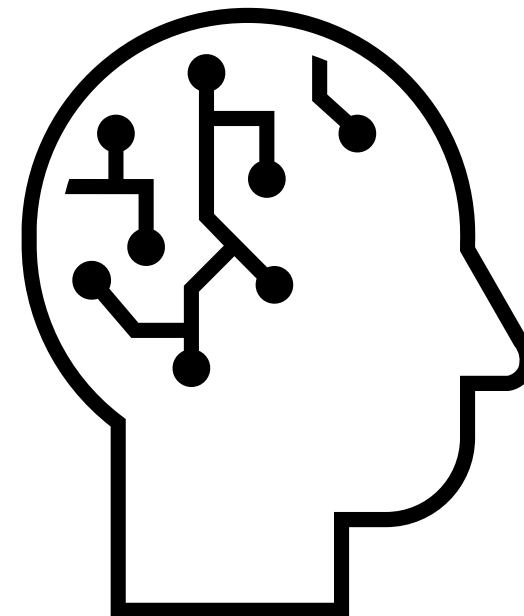
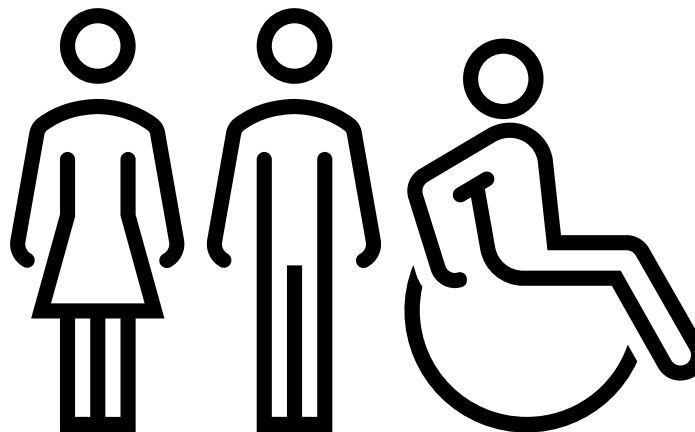
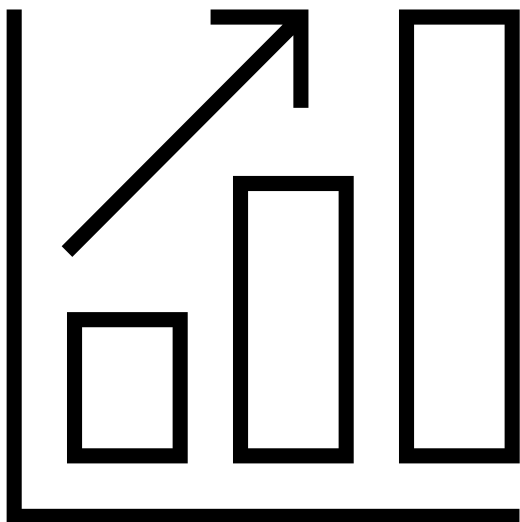
Hünenbergerstr. 3	Lorzenweidstr. 4	Kirchbühl 1	Rigistrasse 5	Mandelhof
Gemeinwesen-zentrum	<ul style="list-style-type: none">• Veranstaltungsraum• Fuhrwerk• Ökihof	Ludothek	Hallenbad	Gemeindeverwaltung





Herausforderungen

wohin geht es?





Einwohnergemeinde
Cham

vom Neuhaus zum Röhrliberg



Der Schulunterricht war lange fest in kirchlicher Hand, in den Kaplanenhäusern im Kirchbühl und in Niederwil, zeitweise auch im Städtli.



Einwohnergemeinde
Cham

vom Neuhaus zum Röhrliberg



Die alten Chamer Schulhäuser: Roter Bären 1824–1858, Neuhaus von 1858–1917
(7 Schulzimmer), Hungeli von 1764-1880, Hagendorn ab 1879-1915



Einwohnergemeinde
Cham

vom Neuhaus zum Röhrliberg



Die Offensive im Schulhausbau um die Jahrhundertwende: Kirchbühl 1917, Hagendorn
1914/15, Niederwil 1897/98



Lehrpersonen	281
Schulhäuser und Schulzentren	7
Schüler und Schülerinnen	1'700
Kindergarten bis Ende Sekundarstufe 1	

zusätzliche Aufgaben:

- Modulare Tagesschulen
- Ufzgi-Club
- Ferien-Club
- Freizeitkurse
- Schulsozialarbeit
- Musikschule
- Eltern-Lehrpersonen-Gruppen (ELG)
- Kunst- und Sportklasse (Swiss Olympic Partner School)





Was Kinder heute
altersgerecht lernen:

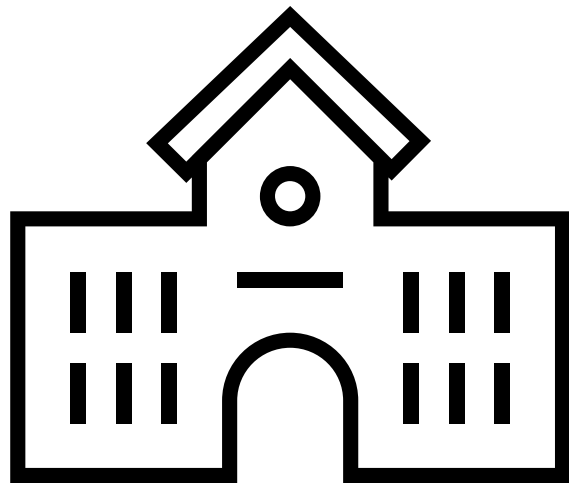
Lehrplan 21

Sprache & Kommunikation	Lesen, Schreiben, Sprechen und Zuhören
Mathematik	Grundlegendes Zahlenverständnis, Mengenlehre und die Grundrechenarten
Medienkompetenz	Sicherer und kritischer Umgang mit digitalen Geräten und Informationsquellen
Selbstkompetenz	Motivation, Frustrationstoleranz, Selbstvertrauen und die Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln
Lernmethodische Kompetenz	Die Fähigkeit zu wissen, wie man lernt (z.B. Konzentration, Problemlösung, Selbstorganisation).
Sozialkompetenz	Teamfähigkeit, Konfliktlösung, Empathie und die Einhaltung von Klassenregeln

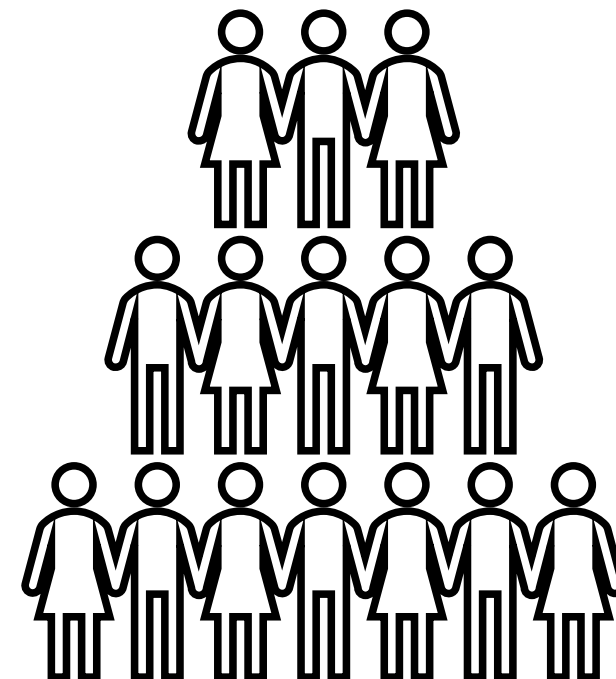
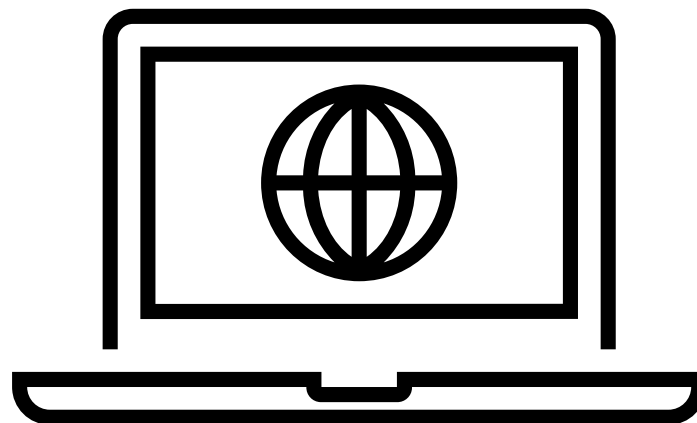


Herausforderungen

wohin geht es?



Tagesschule





Der rote Bären

- vor 1824 ein Gasthaus, früher das Lorzenbad
- ab 1824 Waisen–, Armen– und Schulhaus
- Unter einem Dach leben Kinder, Alte und Arme sowie «arbeits-scheue, liederliche und unsittliche Bürger».
- häufige Leitungswechsel
- 1875 aufgegeben





Aus den Augen, aus dem Sinn!

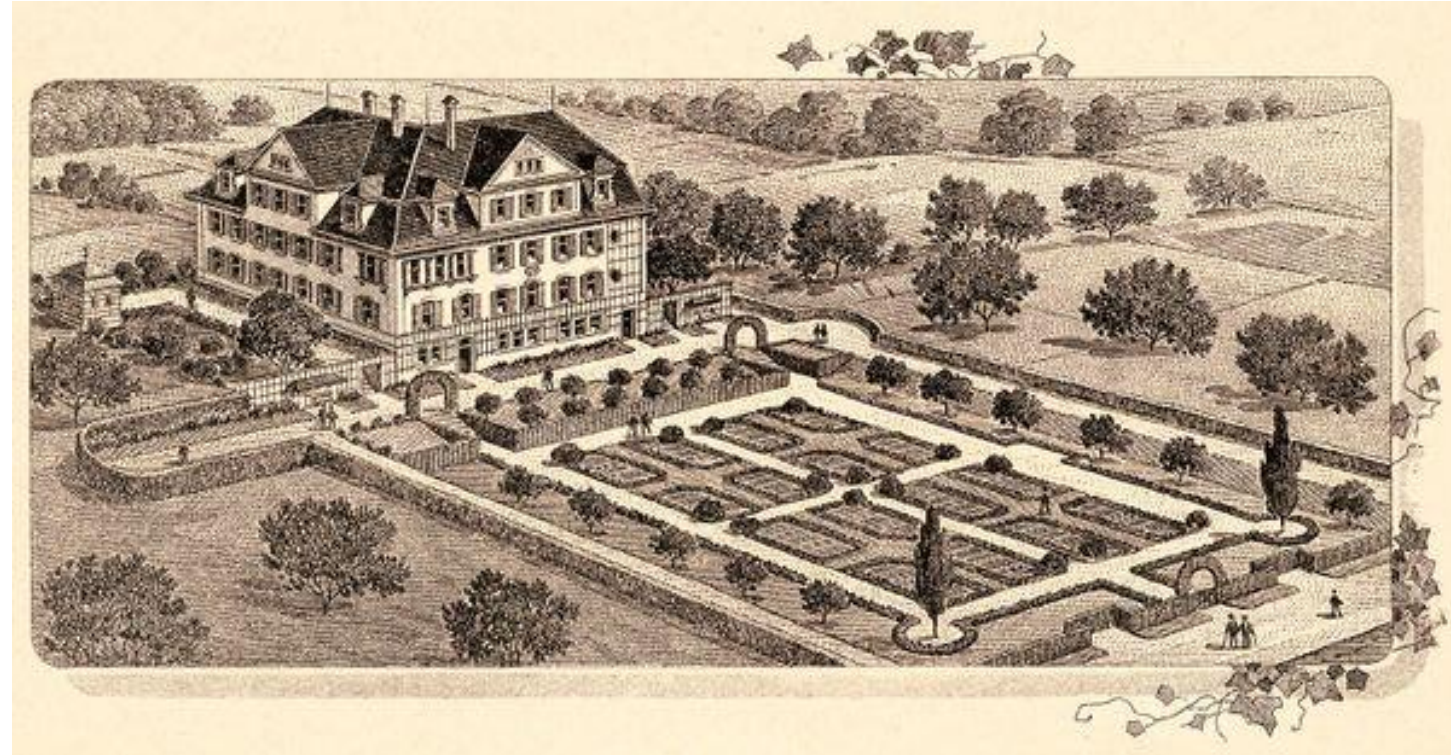
- 1874 Vertrag mit der Hilfsgemeinschaft Menzingen
- Die Bewohnenden des roten Bären Cham werden so weit wie möglich verdingt
- Die Verbleibenden kommen nach Menzingen
- Die Bürgergemeinde zahlt die aus Menzingen kommenden Rechnungen





Der Durchbruch!

- 1909 nach vielen Widrigkeiten kann das Asyl bezogen werden
- gemischte Nutzung: Armenhaus, Spital und Altersheim
- Cham hat zum ersten Mal ein zeitgemässes und Haus für bedürftige Menschen





- professionelleres Gesundheits- und Sozialwesen
- Sozialdienst begleitet Menschen in schwierigen Lebenssituationen
- viele Unterstützungsangebote:
 - Sozialberatung
 - wirtschaftliche Sozialhilfe
 - Arbeitsintegration
 - Ergänzungsleistungen im Alter
 - Langzeitpflege (ungeddeckte Pflegekosten)





Mitglieder vom Netzwerk Altern in Cham

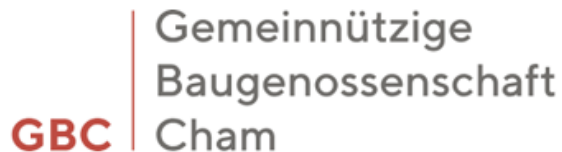


Reformierte Kirche
Bezirk Cham

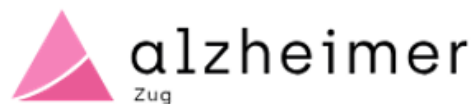
Kirche mit Zukunft



Einwohnergemeinde
Cham



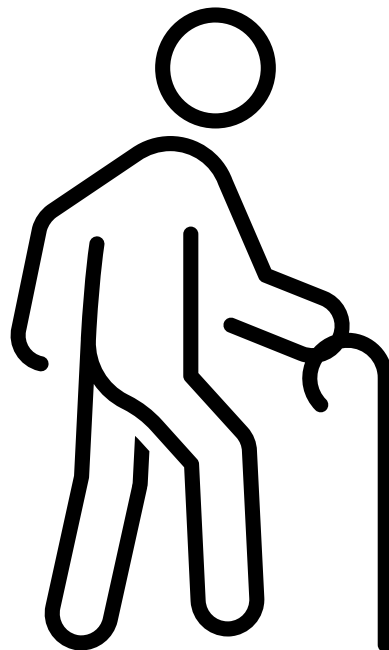
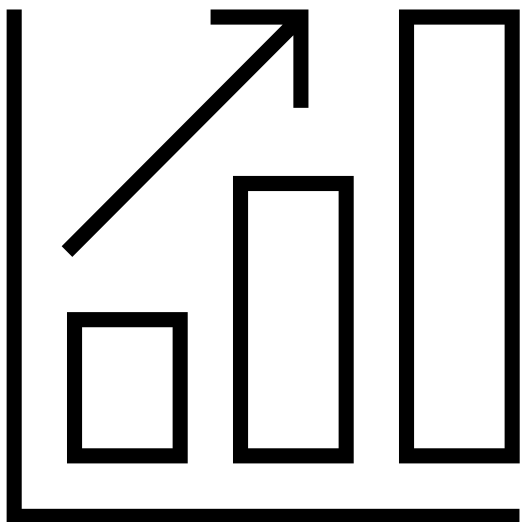
Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Zug





Herausforderungen

wohin geht es?





Einwohnergemeinde
Cham

Pause



Früher, heute und warum es sich anders anfühlt

Alter, Versorgung und Zusammenhalt im Wandel

Eine sozialhistorische Einordnung
vom frühen 20. Jahrhundert bis heute

Franziska Burger

Kulturforschende · Seniorenforum 2026

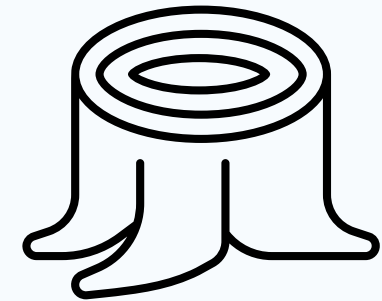


Ein Gedanke zum Wandel

Älterwerden ist historisch relevant, aber auch für Individuen, Poesie und Lebensfragen. Rilke schreibt:

*«Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.»*

Rainer Maria Rilke, Das Stunden-Buch, 1905



Willkommen zum Vortrag: Wir wollen nicht nur fragen, war früher alles besser? Sondern auch: Welche wachsenden Ringe von Familie, Staat und Gemeinschaft tragen Menschen im Alter, wenn Menschen altern? Wie altert die Art des Alterns durch Lernen?

Eine Frage an Ihre Erinnerungen

Wie habt ihr eure Grosseltern und ihre Unterstützung während dem Alterungsprozess wahrgenommen?

Vier Wege durch den Wandel

1 Altersbilder

Was bedeutet es, alt zu sein?

3 Familien

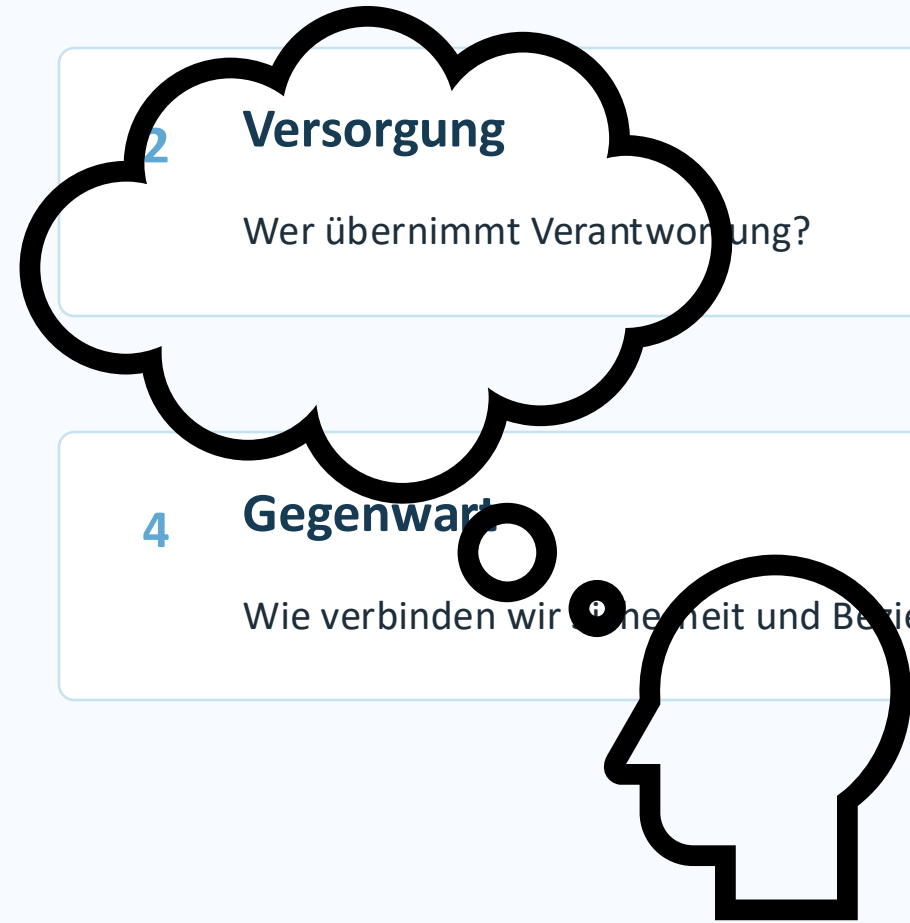
Wie verändern sich Nähe und Sorge?

2 Versorgung

Wer übernimmt Verantwortung?

4 Gegenwart

Wie verbinden wir Einheit und Beziehung?



Nicht besser oder schlechter, sondern anders organisiert

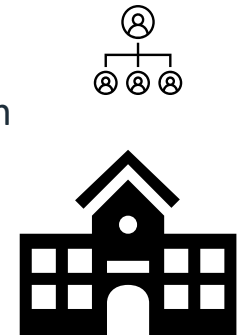
Früher starker

- Familie, Haus, Nachbarschaft
- Kirche, Gemeinde, lokale Fürsorge
- Nähe und Pflicht lagen oft nahe beieinander



Heute zusätzlich

- AHV, Krankenkasse, Spitex, Pflege
- Beratung, Institutionen, Rechte
- Mehr Sicherheit, aber mehr Organisation



Zugehörigkeit und Unterstützung wurden nicht ersetzt, sondern neu geschichtet.

IDENTITÄT UND ZUGEHÖRIGKEIT

Von **Familie, Haus und Gemeinde** zu **Staatsbürgerschaft** und sozialen Ansprüchen

Früher stärker

Familie und Haus

Dorf, Kirche, Gemeinde,
Stiftungen, private Fonds,
Vereine oder Hilfskassen

Beruf, Stand, Bürgerrecht

Ruf und Nähe als soziale
Ordnung

Staatliche Ordnung

Schule, Verwaltung,
Ausweise

Nationalstaat und
Staatsbürgerschaft
Rechte und Pflichten

Die Frage «Wer unterstützt alternde Menschen?» wurde im 20. Jahrhundert neu beantwortet.

Spur 1

Altersbilder früher und heute

Wie verändert sich das Bild davon, was Alter bedeutet?

Altersbilder verändern sich



Antike bis Renaissance

Alter doppeldeutig: Weisheit und Gelassenheit, aber auch Nähe Tod und Zerfall.

16. und 17. Jahrhundert

- Teil des Lebensverlaufes. Beliebte waren Lebenstreppe, die Altersstufen symbolisch darstellen.
 - **Alter Spiegel Ungleichheit. Genf 17.Jh**
- Genf 17.Jhd z.B. mehr Menschen aus Oberschicht erreichen 60.Lebensjahr als Unterschicht

Bis ins frühe 20. Jahrhundert

Altsein ist oft mit nachlassenden Kräften, Invalidität und Arbeitsunfähigkeit verbunden.

Bis ins 19. Jahrhundert

Nicht bestimmtes Alter macht "alt", sondern nachlassende Arbeitsfähigkeiten

Spätes 19. Jahrhundert

Industrialisierung und Schulbildung schwächen Autorität und Wertschätzung des Erfahrungswissens von älteren Menschen

Altersbilder verändern sich



- **Spätes 19. Jahrhundert**
Industrialisierung, Schulbildung und medizinische Defizitbilder schwächen die gesellschaftliche Autorität älterer Menschen.
- **20. Jahrhundert**
Jugendlichkeit wird durch Massenmedien, Mode, Konsum und Jugendkulturen zu einem starken gesellschaftlichen Ideal.

Zweiter Weltkrieg beeinflusst die AHV heute

- 1947 wurde AHV angenommen, 1948 umgesetzt
- Stärkere soziale Ungleichheiten durch Weltkrieg
- Erwerbsertragsmodell für Militär gilt als Vorbild für AHV
- Es gab politischen Wunsch nach sozialem Frieden
- AHV als Reaktion auf Altersarmut und **soziale Verletzlichkeit**:
Wenn Familien nicht ausreichen, wer trägt Menschen dann?
- Sicherheit hing stark von Familie, Geschlecht, Besitz, Gemeinde oder Wohltätigkeit ab.

Schweizer Kontext

Vor der Einführung der AHV um 1948 war Alter viel stärker ein privates Familien und Gemeinderisiko.

Die AHV verändert das Bild des Alters



Die AHV machte Alter weniger abhängig vom privaten Familienglück.

Altersbilder verändern sich



- **Ab den 1970er Jahren**
Defizitbilder stärker hinterfragt. Neue Leitbilder: erfolgreiches, produktives und selbstgestaltetes Altern.
- **1995:** Frauen beziehen AHV nicht mehr über Ehemann
- **Heute**
Positive Altersbilder haben ergänzen Blick, Institutionen übernimmt Verantwortung für Krankenpflege.
unterschiedliche Interessen an Zukunft (Klima), bzw. AHV prägen gespaltete Wahrnehmung des Alters.

Spur 2

Sozial und Gesundheitswesen

Wie wurde Sorge von einer privaten Frage zu einer öffentlichen Aufgabe?

Zugehörigkeit wurde neu geschichtet

Früher stärker

- Familie und Haus
- Dorf, Kirche, Gemeinde
- Ruf, Bürgerrecht, lokale Zugehörigkeit
- moralische

Moderne zusätzlich

- Staatsbürgerschaft und Rechte
- Sozialversicherung
- öffentliche Institutionen

Die Frage «Wer trägt mich?» wurde im 20. Jahrhundert neu beantwortet.

Alter wird gesellschaftlich mitgetragen

- AHV: Rentenanspruch ab 1948.
- Ergänzungsleistungen: Hilfe, wenn AHV und Einkommen nicht reichen.
- Dreisäulensystem: staatliche, berufliche und private Vorsorge.



Bild: ETH Zürich Hauptgebäude als Symbol moderner Institutionen

Mehr Fachwissen, mehr Spezialisierung

- Medizin und Pflege wurden im 20. Jahrhundert stärker professionalisiert.
- Krankheit und Pflege wurden weniger als reines Familienschicksal verstanden.
- Seit 1996 gilt die obligatorische Krankenversicherung.

Ambivalenz

Mehr Sicherheit und Zugang
aber auch mehr Zuständigkeiten,
Prämien, Formulare und Fachsprachen.

Ein vertrauter Wunsch mit professioneller Unterstützung

Menschen möchten möglichst lange zuhause bleiben.

- Das braucht Angehörige, Nachbar:innen und Fachpersonen.
- Spitex verbindet Alltag, Pflege und medizinische Unterstützung zu Hause.
- Selbständigkeit bedeutet nicht, alles allein schaffen zu müssen.

Gute Frage

Was braucht es, damit Hilfe zuhause nicht nur funktioniert, sondern sich auch menschlich anfühlt?

Spur 3

Familien und Sorgebeziehungen

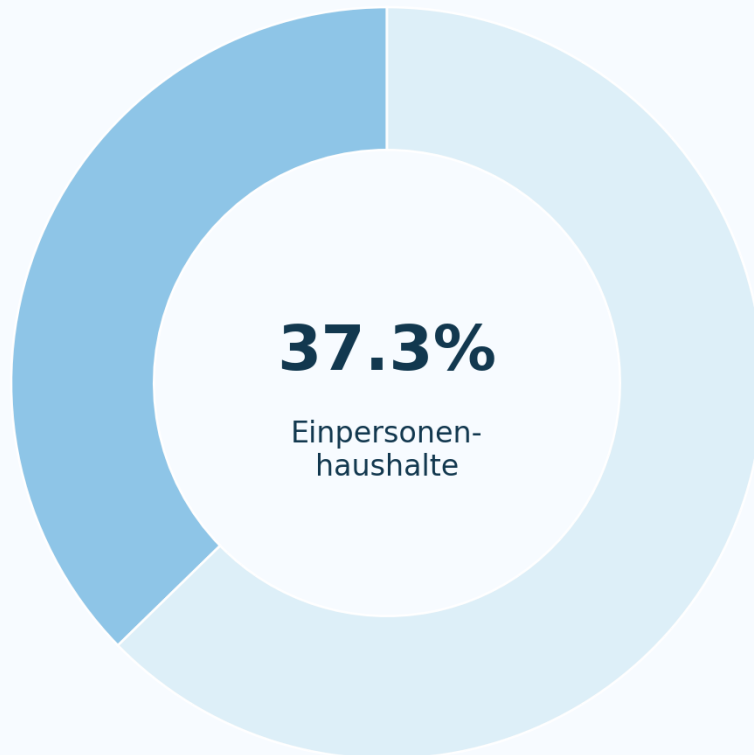
Wie verändern sich Nähe, Haushalt und Verantwortung?

Familie

- Haushalt, Arbeit, Pflege und Erbe waren oft enger verbunden.
- Angehörige teils bis zum 4. Verwandtschaftsgrad rechtlich und moralisch verpflichtet
- Mehrgenerationenbezüge waren sichtbarer
- Sorgearbeit wurde vor allem von Frauen getragen und wenig anerkannt.
- Seit 19. Jahrhundert prägte das Ideal der Hausfrauen ungleiche Verantwortung



Allein wohnen wurde viel häufiger



Ende 2024 lebte in **37,3 %** der Schweizer Privathaushalte eine Person.

- Allein wohnen kann Freiheit bedeuten.
- Im Alter braucht Freiheit tragfähige soziale Netze.
- Die Veränderung betrifft nicht nur Einzelne, sondern die ganze Gesellschaft.

Nicht verschwunden, aber anders verfügbar

Was sich verändert hat

- kleinere Haushalte
- mehr Mobilität und Distanz
- mehr Erwerbsarbeit von Frauen
- vielfältigere Lebensformen
- Staat wurde wichtiger gegenüber Familien

Was wichtig bleibt

- Angehörige leisten viel Sorgearbeit
- emotionale Nähe bleibt zentral
- viele möchten niemandem zur Last fallen
- Hilfe braucht Absprache, Sichtbarkeit

Mehr Sicherheit, aber nicht automatisch mehr Nähe

Entlastend

- Ich habe Rechte und Ansprüche.
- Ich bin nicht nur von meinen Kindern abhängig.
- Hilfe ist professioneller und planbarer.

Verunsichernd

- Ich muss mich in Systemen orientieren.
- Ich kenne die Zuständigen nicht immer persönlich.
- Ich werde manchmal eher als Fall wahrgenommen.



Gute Versorgung braucht beides: Verlässlichkeit und Beziehung.

Spur 4

Gegenwart und Ausblick

Was braucht Zusammenhalt heute?

Eine grosse Errungenschaft und eine Gestaltungsaufgabe



2025 waren **19,9 % der Schweizer Bevölkerung 65 Jahre oder älter.**

- 65 bis 79 Jahre: 13,9 %
- 80 Jahre und älter: 6,0 %
- Mehr Menschen erreichen ein hohes Alter.

Fortschritt und neue Zumutungen gehören zusammen

Was sich verbessert hat

- soziale Absicherung
- medizinische Möglichkeiten
- mehr Rechte und Selbstbestimmung
- Unterstützung zu Hause

Was schwieriger sein kann

- Bürokratie und Formulare
- viele Zuständigkeiten
- Einsamkeit und weniger spontane Kontakte
- digitale und fachliche Hürden
- Beziehungen hinter Geld erkennen
- Ungleichheit: 60.5 der unbezahlten Arbeit von Frauen und 61.5 der bezahlten Arbeit von Männern

Was die Spurensuche zeigt



**Zusammenhalt ist nicht verschwunden.
Er ist weniger automatisch und erkennbar geworden.**

Darum braucht er heute bewusst gestaltete Orte, Beziehungen und verständliche Wege.

Perspektive von Historiker Fabian Scheidler über Illusion der Trennung:

Sorge, Menschlichkeit und Beziehungen können unsichtbar gemacht werden durch Geld

- Institutionalisierung schafft Sicherheit
- Kann auch verdecken, dass Versorgung immer auf Beziehungen beruht
- Hinter jeder bezahlten Leistung, stecken Menschen, Arbeit, Zeit, Verantwortung

Ausblick: Was sind Caring Communities?

Sorgende Gemeinschaften als Verbindung von Versorgung und Beziehung

Eine Caring Community ist eine bewusst gestaltete sorgende Gemeinschaft.

- Menschen unterstützen einander im Alltag.
- Angehörige, Freiwillige, Fachpersonen und Gemeinde wirken zusammen.
- Ziel ist soziale Teilhabe, Entlastung und weniger Isolation.

Wichtig für die Einordnung

- keine Rückkehr zur alten Pflichtfamilie
- kein Ersatz für professionelle Pflege
- ergänzt Sozialstaat, Spitex und Beratung
- aber setzt auf Beteiligung statt nur Versorgung

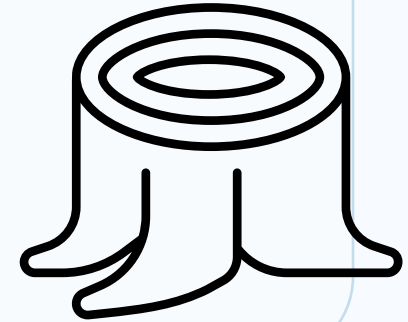


Moderne Versorgung braucht Fachlichkeit und Orte, an denen Menschen persönlich gesehen werden.

Eine Schlussfrage an euch: 3 Minuten mit Sitznachbar:innen austauschen

*«Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.»*

Rainer Maria Rilke, Das Stunden-Buch, 1905



Welche Arten der Fürsorge des Alters früher würdet ihr gerne wiederholen? Welche nicht?

**Früher war Fürsorge oft näher,
aber auch enger.**

**Heute ist Versorgung oft sicherer,
aber manchmal anonym.**

Die Zukunft liegt darin, Sicherheit und Menschlichkeit stärker zusammenzubringen.

Danke.

Auswahl wichtiger Quellen 1/2

- Höpflinger, François. Zur Geschichte des Alters in der Schweiz. Online Dossier.
- Ruoss, Matthias. 2015. Überalterungsdiskurs, Solidaritätssemantiken und Alterspolitik in der Schweiz im 20. Jahrhundert.
- Repetti, Marion. 2016. Du retraité méritant au senior actif: genèse et actualité d'une figure sociale en Suisse.
- Historisches Lexikon der Schweiz: Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV; Familie; Gesundheitswesen; Bürgerrecht.
- Scheidler, Fabian. 2021. Die grosse Trennung. Blätter für deutsche und internationale Politik 4/2021.

Auswahl wichtiger Quellen 2/2

- Bundesamt für Statistik BFS: Privathaushalte 2024; Altersstruktur 2025; Hilfe und Pflege zu Hause.
- Bundesamt für Sozialversicherungen BSV; AHV/IV Informationsstelle: Dreisäulensystem, Ergänzungsleistungen.
- Bundesamt für Gesundheit BAG und Fedlex: Bundesgesetz über die Krankenversicherung KVG.
- Schroeter, Klaus R. und Carlo Knöpfel. 2020. Soziale Arbeit für ältere Menschen in der Schweiz.
- Netzwerk Caring Communities Schweiz; Gesundheitsförderung Schweiz; ZHAW Institut für Pflege.

Für die verwendeten Abbildungen 1/2

- Unbekannt. o. J. Bahnhof Cham. Fotografie. Stiftung Historisches Erbe der SBB, SBB Historic, via Wikimedia Commons.
Lizenz: Creative Commons Attribution Share Alike 4.0 International, CC BY-SA 4.0.
- ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / E-Pics: historische Fotografien als illustrative Quellen für Institutionen, Mobilität und Alltagswandel.

Für die verwendeten Abbildungen 2/2

- Eigene Diagramme auf Basis von Zahlen des Bundesamts für Statistik BFS, 2024 und 2025.
- Für weitere lokale Bilder empfohlen: Gemeindearchiv Cham, Staatsarchiv Zug, fotoCHAM und ETH Bildarchiv E-Pics, jeweils mit Nutzungsfreigabe und korrektem Bildnachweis.



chamapedia.ch

**Das Chamer
Lexikon**



Cham.

Cham

Gasthaus zum Bären

P. Baumgartner

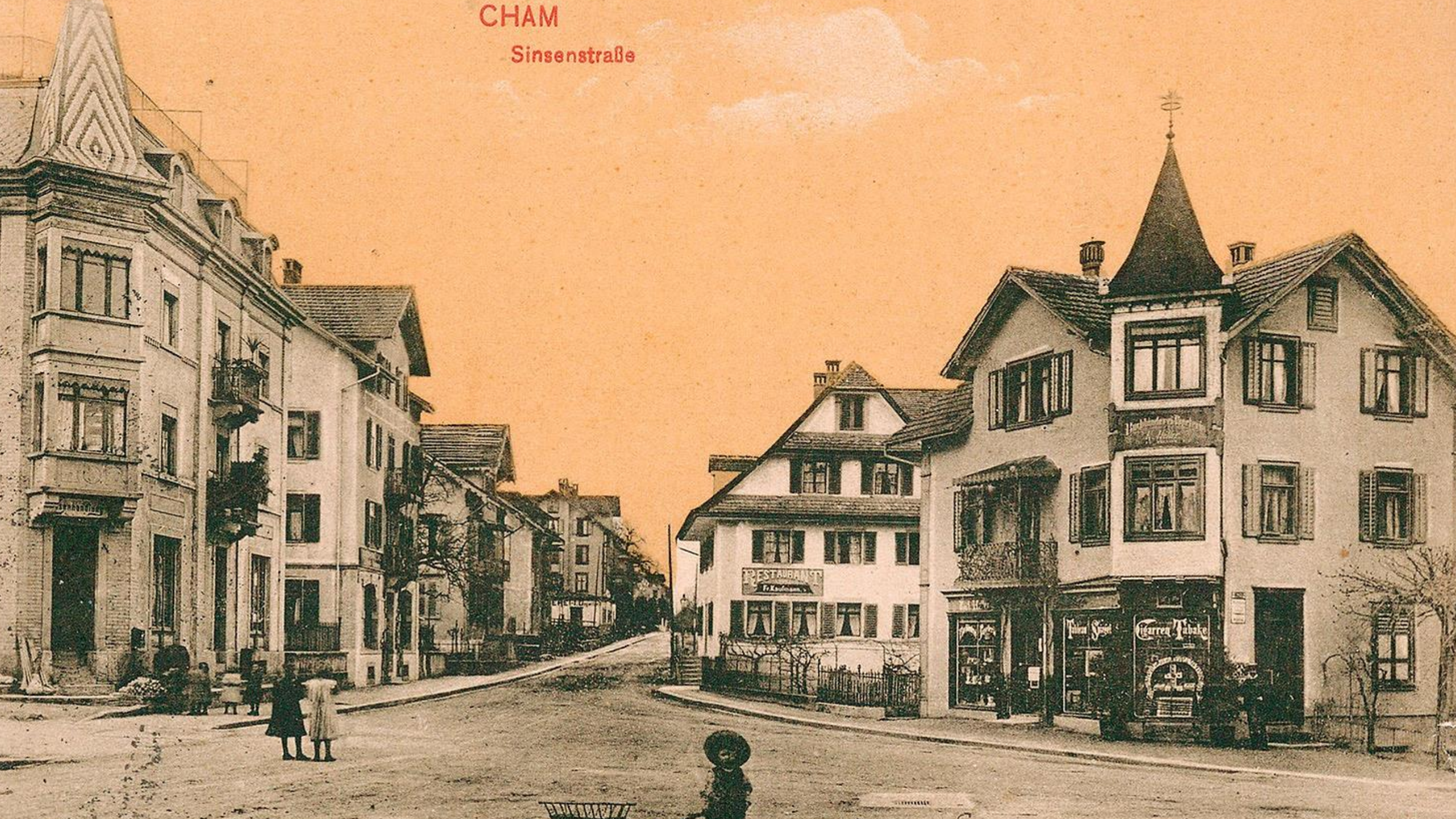






CHAM

Sinsenstraße



Eine Episode, erlebt im «Raben»

- 4 Metzgereien in Cham.
Wer erinnert sich?
- Niemand.
- Das rüttelt auf.



Cham hat sich verändert

- Der bauliche und gesellschaftliche Wandel schreitet voran – und zwar schnell
- Hermann Steiner, alt Sek-Lehrer, war ein Beobachter und Sammler
- Nach ihm wurde nur noch sporadisch Chronik geführt

Darum ein wikipedia für Cham!

- Kulturkommission der Bürgergemeinde befasste sich mit dem Thema
- Kleines Redaktionsteam bereitete den Auftritt vor
- Vor zehn Jahren: chamapedia ging online
- Heute: Hauptseite wurde 900'000 Mal aufgerufen

Was will chamapedia?

- Cham vor dem Vergessen bewahren
- Alte Dokumente vor dem Vernichten bewahren
- Den Zugang zur Geschichte Cham öffentlich machen – digital wie auch analog
- Die Geschichte Chams bleibt nicht abgeschlossen, sondern wird weitergeführt

Das Beispiel Sinslerstrasse 1

1889



1909

Eisenwarenhandlung
Locher

1979



2015

Haushaltsgeschäft
Locher / div. Läden

2020



2020

Raiffeisenbank
Cham-Steinhausen

Was ist chamapedia.ch?

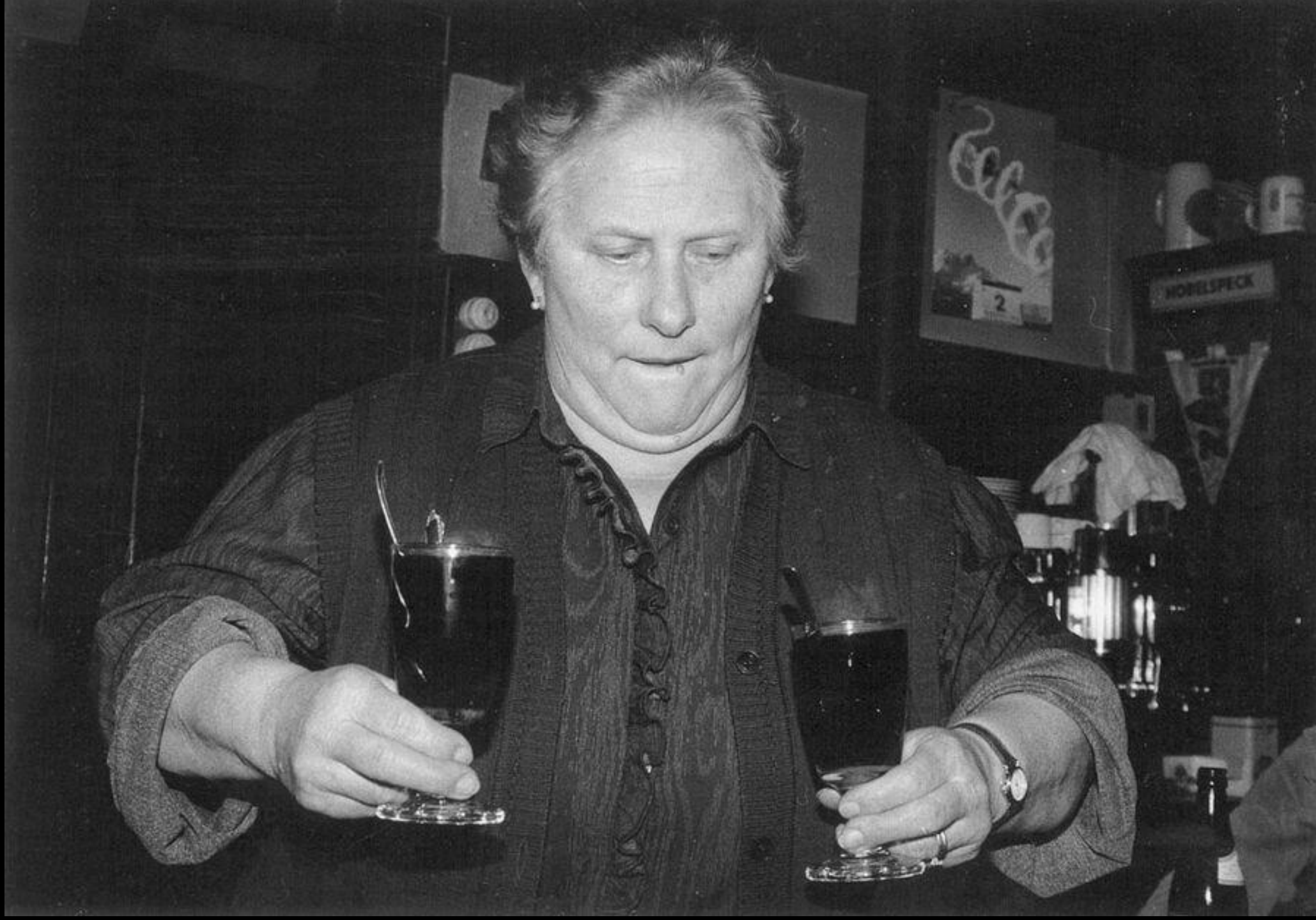
- Ein ausbaufähiges Lexikon im Internet
- Verwendet die Originalsoftware von wikipedia.org
- Besitzt eine benutzerfreundliche Struktur:
Personen | Gewerbe | Unternehmen | Strassen |
Häuser | Vereine | Politik | Dieses und jenes
- Vielseitige Medien: Fotos, Ton und Film

Wer macht chamapedia.ch?

- Redaktionsteam: ist für den Inhalt zuständig
Thomas Fähndrich, Mäge Schnurrenberger,
Nicole Schlachter, Thomas Gretener
- Verein chamapedia: Finanzen und Vereinskultur
Bruno Werder, Präsident, Daniela Hausheer,
Michèle Buhofer, Pius Sidler, Armin Werder,
Thomas Gretener

Ihr alle könnt mitwirken!

- Besitzt Ihr alte Dokumente?
- Besitzt Ihr alte Fotos?
- Kennt Ihr Geschichten?
- Oder bemerkt Ihr Fehler?





Wir nehmen Kontakt mit Euch auf

- Tragt Euch in die Liste ein, die wir gleich herumreichen
- Wir melden uns und organisieren ein Chamapedia-Treffen
- Vielen Dank für Eure Unterstützung!
- Und: Warum nicht Mitglied werden bei chamapedia.ch? !



Einwohnergemeinde
Cham

Cham zum
Sein und
Bleiben!



Nächste Seniorenforen

- Donnerstag, 5. November 2026, 09.00 bis 11.30
- Dienstag, 1. Juni 2027, 14.00 bis 16.30

Info: Zeitschriften am Eingang sind kostenlos zum mitnehmen



Einwohnergemeinde
Cham

Vo Choom sind mir. Das gseescht öis a: Sind glückli und sind froo, sind froo,
as mir im schöne Zugerbiet uf d'Wält hend dörfe, dörfe choo.

Am blaue See sind mir diheim ganz nööch, ganz nööch am Alperand.

Wo d'Rigi grüesst zum Fäischter y, winkt öise Chileturm is Land.

Vom Schloss Sant Andrees tröi biwacht sid altersgrauer, grauer Zyt
stood öises Dorf am Lorzestrand und luegt i d'Wält, i d'Wält so wyt.

De mäinsch, de sigsch im Paradys, wenn d' wandrisch wandrisch über Fäld.

So wyt ass d' gseescht, es gsägnets Land! Mir tuuschid, tuuschid um käs Gäld

Jm Früelig d'Bäum sind wyss vom Bluescht, im Herbscht ryfft goldigs, goldigs Obscht.

Und d'Ächer träägid schwääri Frucht, is Fass chund süesse, süesse Moscht.

Und wenn nid d'Sunne äisstig¹ schynt, mängs Ungfeel ² plooget, plooget äim,
so lönd mir hange nid de Chopf. Mir sind jo z Choom, jo z Choom dihäim!